

Walter Flex (1887-1917)

## Das Volk in Eisen

Mein Volk im grauen Eisenkleid,  
zu Gottes Schildamt geschaffen,  
nun starren Fluren und Fluten weit  
von deinen heiligen Waffen.

5 Das ganze Volk ein eherner Schild,  
und auf dem Schild der Kaiser!  
Schildschmuck, dem unser Trachten gilt,  
sind Blut und Eichenreiser.

10 Wir trinken Schmerz und Seligkeit  
aus einem Erzpokale,  
wir tragen Stolz auf unser Leid  
und leeren die ganze Schale.  
Der Sieg ist Pflicht. Sonst schert uns nichts,  
15 der Krieg weiß nichts vom Sterben,  
wir wissen uns Hüter und Kämpfer des Lichts  
und kennen unsre Erben.

Wir tragen den Kaiser auf ehernem Schild,  
20 umrauscht von tausend Fahnen,  
ihm sind wir hellen Weg gewillt  
durch dunkle Nacht zu bahnen.  
Ein Händedruck, ein fester Blick  
sind Schwert- und Reisesegen,  
25 und kommen nur Schild und Kaiser zurück,  
was ist an uns gelegen!

Der frische, wild Junker Tod  
ist unser Kriegskam'rade,  
30 wir folgen seinem Schlachtgebot  
und warten, wen er lade.  
Wir sind berufen zu jeder Not,  
wir stehen zum Sturm geschlossen,  
uns ist ein brünstiges Freudenrot  
35 über Wangen und Hals ergossen.

Es dröhnt das Land vom ehernen Tritt  
der tausend reisigen Haufen,  
wir wissen, daß wir mit Schritt und Tritt  
40 uns Recht und Land erkaufen.  
Die Füße rühren, wo wir ziehn,  
in Väter Heldenstaube,  
bei jedem Schritt kommt uns zu Sinn  
Der Väter Tat und Glaube.

45

Wir wollen das Haß- und Truggespinst  
der neidischen Wichte zertreten,  
ein jeder Schwertschlag Gottesdienst  
und jeder Schuß ein Beten!  
50 Und wenn der eherne Schild zerbricht,  
für den wir das Letzte geben –

ich weiß, mein heiliges Volk, du wirst  
deine Fahnen nicht überleben.

55 Und sollte zu Gottes Armenhaus  
die deutsche Erde werden –  
wir stellen den letzten Jungen heraus  
und opfern die letzten Herden.  
Wir haben schon einmal rotes Gold  
60 für graues Eisen gegeben,  
und wenn es am Letzten mangeln sollt',  
so läßt sich vom Sterben leben.

Mein Volk im grauen Eisenkleid,  
65 du Volk der tausend Schlachten,  
gereift durch tausendjähriges Leid,  
dir soll es noch nicht nachten!  
Dran! Drauf mit deutscher Zucht und Wucht!  
In Luft und Flur und Fluten  
70 laß deiner Feinde Gier und Sucht  
an deutschem Stahl verbluten!

Du Volk im grauen Eisenkleid,  
du trutz'ge lebendige Mauer,  
75 du bist bereit, du bist geweiht  
zu Sieg und Lust und Trauer.  
Die ganze Welt steht wider dich auf  
und will deine Fahnen zerreißen,  
Komm an, Gesindel! Komm an zuhauf  
80 und stürme die Mauer von Eisen.

*(386 words)*

*Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/flex/sonne/chap003.html>*